



Nueva Nicaragua Informe

14. Jahrgang

Oktober 2017

Nr. 147

Regierung gab das Weißbuch über das Kanalprojekt heraus

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Die Sandinistische Regierung gab das Weißbuch über das Projekt des Großen Interozeanischen Nicaraguakanals heraus. Das Bauwerk wird dem Land eine bessere Zukunft ermöglichen. Das Dokument beinhaltet gesetzliche, umweltmäßige und soziale Aspekte. Es widerspiegelt den Prozess der öffentlichen Konsultationen, die stattfanden, sowie die rechtliche Sicherheit der Bevölkerung bezüglich des Einflusses des Kanals. Das Projekt wird annähernd 50.000 Arbeitsplätze in der Bauphase und 3.700 Arbeitsplätze im Betrieb bieten. Ab dem Jahr 2050 werden voraussichtlich 12.500 Menschen am Kanal arbeiten. Der Interozeanische Kanal wird dazu beitragen, die allgemeine Armut um 11,2 Prozent zu verringern und die extreme Armut zu halbieren.

ale/ana

Das Kanalprojekt ist nicht aufzuhalten

Quelle: Voz del Sandinismo



Im Juni 2017 teilten die Verantwortlichen der HKND Group mit, dass ihr Unternehmen am geplanten Kurs festhält und Schritt für Schritt vorgeht. Derzeit werden in Zusammenarbeit mit der belgischen Firma SBE die Studie über den Betrieb der Westschleuse an der Pazifikseite des Kanals sowie die zusätzlichen Studien der Hydrologie, der hydrologischen Bilanz und des Salzeintrages fertiggestellt

Zu Beginn des zweiten Quartals wurden neue Untersuchungen und Analysen durchgeführt, um die optimale Lage der Westschleuse zu bestimmen, um Erdbebenschäden auszuschließen und eine höhere Sicherheit der Infrastruktur zu garantieren. Die HKND Group ist dabei, die Prüfung des Entwurfs der ersten Bauphase des Hafens von Brito im Departement Rivas zu beenden, nachdem umfangreiche Untersuchungen des Untergrundes vorausgegangen waren. Außerdem mussten die jüngsten Studien des Verkehrspotenzials des Kanals und der Hafenskapazität beachtet werden. Sie erweitern den abschließenden Entwurf gegenüber dem ursprünglichen Entwurf.

Die Verantwortlichen der HKND Group erläuterten, dass weiterhin am Entwurf des Ausbaggerungsschemas, der Präzisionsvermessungen in den Dimensionen des Kanals gearbeitet und die Planung der logistischen Unterstützung auf der gesamten Kanalroute fortgesetzt wird. Des Weiteren wer-

den weitere Studien betrieben, um den Vorschlägen der EIAS und den Forderungen der Regierung Nicaraguas zu entsprechen. Die Studien zu Erdbebengefahren und zur Säuredränge der Felsen wurden abgeschlossen. Die Erarbeitung der Pläne für die Umweltbeherrschung wird fortgesetzt. Die Pläne sind erforderlich, um zu sichern, dass das Projekt einen positiven Nettoeffekt für die Umwelt und die sozialen Belange erzielt.

Die Sprecher der HKND Group kündigten an, dass im Juni 2017 die Erweiterung der Baumschule in Zusammenarbeit mit der Nationalen Landwirtschaftsuniversität beginnt. Diese Aufgabe wird die Ausbildung in Fragen des Umweltschutzes fördern. Außerdem werden Setzlinge für die Wiederaufforstung an der Kanalroute gezogen. Die Baumschule von Rivas wird jetzt jährlich 50.000 Setzlinge ziehen. Vorher waren es jährlich 5.000 Setzlinge.

Mexiko-Stadt und Managua lernen

Edwin Sanchez auf La Voz del Sandinismo

I.

Managua und Mexiko-Stadt sind Hauptstädte, deren Bevölkerungen am Wasser leben. Die Ländereien Managuas mit ihren Lagunen und dem See, ihren verloschenen Vulkanen ähneln denen der antiken Tenochtitlán. Die Azteken legten die Seen in Mexiko trocken, um sich anzusiedeln. Die Opulentes forsteten die Wälder von Managua ab. In Managua ist der 100 Kilometer nordöstlich gelegene Kegel des Momotombo zu sehen. Südöstlich von Mexiko-Stadt liegt der Popocatepetl. Beide tragen mexikanische Namen und sind aktiv. Die zwei Städte liegen in einer Niederung und müssen jedes Jahr Überschwemmungen ertragen.

Dieses Hautstadtpaar wurde durch Verehrer des Gottes Xólotl gegründet. Außerdem führen die Narben der vielen Erdbeben über ihre Bergrücken und Täler. Mehr als 10.000 Opfer wurden 1972 im Nationaldistrikt von Managua und ebenso viele 1985 im Föderaldistrikt in Mexiko-Stadt gezählt. Der Tod wanderte mit bebenden Schritten, in der Luft der einen Stadt war die Angst zu spüren. Ich erlebte die Katastrophe von 1972 (in Managua) nicht. Doch das Erdbeben vom 20. September 1985 in Mexiko-Stadt erinnerte mich an die Fotos vom verwüsteten Managua... Die Gesichter der Mexikaner waren von der Trauer, den Anstrengungen, der Suche, der Ungewissheit, den Fragen und dem Heldentum der Helfer gezeichnet. Sie fühlten wie wir, die wir von gleichem Fleisch und Blut sind, die wir die gleiche spanisch-nahuatl Sprache und den gleichen Glauben haben. Die nicaraguanische Regierung

schickte damals ein Kontingent an Helfern nach Mexiko. Und sie hilft auch heute.

II

Mexiko erlebte jetzt eine neue Naturkatastrophe und verhielt sich edelmütig. Als sich das Land noch in den Stunden der Trauer befand, bot es Beispiele an Mut und Disziplin bei der Ausübung der wichtigsten Aufgaben, um die Existenz zu sichern.

Ich erinnere daran, dass die Verantwortlichen 1985 eingestanden, dass nicht alle Schuld beim Erdbeben lag. Viele Bauwerke waren nicht geprüft worden. 1986 führte der Ingenieur Raúl Pérez Pereyra, Experte der Berechnung und Konstruktion hoher Gebäude, eine Untersuchung durch. Er wies nach, dass zu 90 Prozent das Baureglement verletzt worden war. Er deckte auf, dass „eine Mafia von Ingenieuren, ermuntert von den Institutionen, welche die Konstruktionen hätten prüfen müssen, ihre Verantwortung und die der Konstrukteure vertuschen wollten. Sie machten die Öffentlichkeit glauben, dass das Erdbeben die Menschen tötete und nicht die schlechten Bauwerke“.

Das Allgemeine Krankenhaus hätte niemals zusammenfallen dürfen. Es beendete die Tragödie in den ersten Stunden des Tages. Jedes Stockwerk zermalmte das andere... Das Zentrum, das Gesundheit spenden sollte, wurde in weniger als einer Minute zum Friedhof. Fast 300 Patienten, Ärzte und Krankenschwestern starben, darunter 195 Neugeborene...

Mexiko lernte viel aus dem schrecklichen Erdbeben von 1985... Mit einem neuen und rigorosen Baureglement, das dem Baugrund besondere Beachtung schenkte, gab es klare Ergebnisse im Monat der Erdbeben in diesem Jahr: Bis jetzt gab es bedauerlicherweise 300 Opfer und weniger zerstörte Strukturen. Trotzdem fielen Gebäude zusammen, weil sie älteren Ursprungs waren und nicht den Normen entsprachen.

Mexiko hat außerdem Planspiele mit der Bevölkerung programmiert: Die Übungen des massiven Schutzes in Übereinstimmung mit geologischen Untersuchungen, aber ohne adäquate städtische Vorbereitungsmaßnahmen, brachten wenig. Das Überlebenstraining ist die Seele eines sicheren Überlebens. Diese Seele benötigt aber einen Körper: Das Bauregelwerk. Das darf nicht getrennt voneinander gehen. Mit der Dynamik des Planeten können wir nicht russisch Roulette spielen. Irgendwo ein Gebäude zu errichten, war vielleicht in alten Zeiten gerechtfertigt, als es noch einfacher war auf einen Weisager der San-Judas-Gemeinde als auf einen Geologen zu stoßen.

III

Das Bauregelwerk muss studiert und angewendet werden wie eine Bibel der Stadt. Warum? Seit sie denken können, wollen die Menschen ihrer Verantwortung aus dem Wege gehen. Eva ist die erste „Schuldige“ der Menschheit. Nach ihr waren das die Elemente, die Regierungen oder zum Beispiel ein Erdbeben.

Aber nicht alles können wir in den Sack der Naturkatastrophen packen... Viele der großen Dramen auf dieser Welt wurden durch die Gefräßigkeit der Unverantwortlichen hervorgerufen, als sie nicht den Gemeinschaftssinn respektieren wollten. Wir leben im „Goldenen Zeitalter der Demokratie“, ohne wissenschaftliche Studien einzuführen. Denn diese würden ja verhindern, dass ihre Geschäfte auf „sensationellen Plätzen“ in die Höhe schössen. Sie errichteten Gebäude bis hin zu einem Hotel auf schlafenden geologischen Alpträumen. Die Natur, ob früh oder spät, holt nach, was ihr zukommt. Heute erscheinen die unglückseligen Entscheidungen über den instabilen Baugrund in gerissenen Mauern, Bauwerksetzungen und gerissenen oder überschwemmten Etagen. Aber sie schafften es nicht zuzugeben, dass der Bau der Gebäude ein Fehler war.

Die Tatsache, dass diese Dinge geschehen, muss nicht heißen, dass Länder wie Nicaragua und Mexiko nicht geeignet wären, um dort zu wohnen oder Touristen zu empfangen. Unsere Regierung ist davon überzeugt, dass Naturereignissen vorgebeugt werden kann, zum Beispiel durch Vielgefahrenstraining. In Managua gab es 2006 noch einige Ruinen des Erdbebens von 1972, die einst von Familien bewohnt waren. Sie leben heute im neuen Stadtviertel Belén (Betlehem)...

Wir bleiben auf der Erde. Wenn kein Hurrikan kommt, dann gibt es ein Erdbeben. Wenn es keine Schneestürme gibt, dann kommen Sandstürme. Wenn es keine Dürre gibt, dann müssen wir vorsichtig wegen eines Tsunami sein. Und wenn es keine Überschwemmung, Sintflut oder keinen Tornado gibt, dann gibt es eine Finanzkrise wie 2008.

Ein Wirtschaftssystem, das dem Mammon frönt, und wo das Lied tönt „Rette sich, wer kann!“, ist schlimmer als ein Erdbeben. Die „Naturkatastrophe“ ist Teil dieser närrischen Liturgie.

mem/es

Managua litt unter starken Regenfällen

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Der Generalsekretär der Stadtverwaltung von Managua Fidel Moreno informierte über die Schäden, welche die ergiebigen Regenfälle der letzten Tage in der nicaraguanischen Hauptstadt verursachten. Von den Niederschlägen war der nordöstliche Teil der Stadt betroffen. Als besonders problematisch erwiesen sich die Stellen, wo die Dränagen unterirdisch verlaufen. Moreno besuchte verschiedene Handelszentren, das Armeehospital, das Banpro-Gebiet, die Benjamín-Zeledón-Piste, die Piste der Vereinten Nationen und die Industriekammer Nicaragua. Das sind Orte, an denen es ununterbrochen 36 Stunden lang stark regnete. „In diesen Gebieten sind die Dränagen mehr als 50 Jahre alt. Die Rohre sind sehr klein. Obwohl sie ständig sauber gehalten werden, reicht ihre Kapazität für die Wassermengen nicht mehr aus.“

In vielen Handelszentren gibt es keine Regenwasserabläufe, sodass sie sich in kleine Stauwerke verwandelten. „Wir arbeiten in zwei Richtungen. Erstens betreuen wir die Noffälle und halten die Dränagen sauber. Wir führen hunderte Reinigungsoperationen durch. Es gibt viele Schächte und Gullys, die verstopft sind und sofort gereinigt werden müssen.“ Der Generalsekretär der

Stadtverwaltung berichtet, dass die Überschwemmungen von Abfällen begleitet sind.

Die empfindlichen historischen Gebiete der Hauptstadt sind weniger vom Regen beschädigt worden. Moreno rief die Chauffeure auf, in den überschwemmten Gebieten vorsichtig zu fahren.

In der Industriekammer verursachten die Niederschläge Überflutungen der Büroräume. Es gibt aber im Moment keine materiellen Verluste, da die Mitarbeiter es schafften, die Einrichtungen rechtzeitig zu sichern.

ale/jos

Munizipalverwaltungen beseitigen Schäden der starken Regenfälle

Quelle: La Voz del Sandinismo

Die Munizipalverwaltungen arbeiten daran, während der starken Regenfälle die Sicherheit der Familien zu gewährleisten sowie die entstanden Schäden zu mildern und zu beseitigen. Außerdem ergreifen sie Maßnahmen, um neue Verwüstungen in der Zukunft zu vermeiden.

Giomar Irías, Vorsitzende des Nicaraguanischen Instituts für Munizipalförderung (INIFORM), betonte, dass die Munizipalverwaltungen darauf fokussiert sind, die Notfälle mit Aktionen wie die Sicherung und Reparatur der Häuser und Straßen zu betreuen, um die Verkehrsbedingungen für die Familien zu erleichtern. „Der Regen hat die Mehrzahl der Straßen in unseren sieben Gemeinden beschädigt. Wir haben unser Modul der Straßenreparatur eingesetzt, um den Familien zu helfen, die unter den Schäden leiden“, sagte der Bürgermeister von Tipitapa Cesar Vásquez.

Orlando Noguera, Bürgermeister von Masaya, erklärte, dass die meisten Schäden in den niedrig gelegenen Gemeinden aufgetreten sind. Die Verwaltung inspiziert die kritischen Punkte, lässt die Straßen und Gelände von den Sedimenten reinigen und die Dränagesysteme wieder instandsetzen.

ale/ana

Die Handelspolitik Nicaraguas

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Der Direktor der Welthandelsorganisation (WTO) Roberto Azevêdo traf mit dem Kabinett für Produktion, Konsum und Handel zusammen, um über Aspekte der Vereinfachung der Politik auf diesem Gebiet zu beraten. Das Treffen diente auch dazu, Perspektiven der Ministerberatung zu erörtern, die im kommenden November in Buenos Aires stattfinden und die Verstärkung des multilateralen Handelssystems beraten soll.

Orlando Solórzano, Minister für Förderung, Industrie und Handel, betonte, dass die Anwendung des Modells des Dialogs, des Konsens' und der Bündnisse der Sandinistischen Regierung dazu beigetragen hat, die Produktivität und die Exportproduktion anzuheben. „Als kleines Land interessiert uns die Stärkung dieses multilateralen Handelssystems. Wir haben die Botschaft des Direktors der WTO über die größere Flexibilität und eine Konvergenz zwischen den verschiedenen Entwicklungsländern gehört.“

Roberto Azevêdo, dessen Besuch der erste eines Direktors der WTO in Nicaragua ist, anerkannte die Wirtschaftsdynamik unseres Landes sowie seine Entwicklungsmöglichkeiten. „Ich kehre nach Genf mit erweiterten Horizonten

zurück, mit einer klareren Vision dessen, was Nicaragua ist, welchen Herausforderungen es sich stellt, welche Möglichkeiten es hat und wie wir zusammenarbeiten können, um dem Land in seiner sozial-ökonomischen Entwicklung zu helfen.“

José Adán Aguerri, Präsident des Obersten Rates der Privatbetriebe und Mitglied des Konsultativkomitees der Wirtschaftsintegration Mittelamerikas betonte die Bedeutung der Informationen des Direktors der WTO für die Entwicklung der Wirtschaftskraft der Privatproduzenten in Nicaragua.

Auf dem Treffen wurde auch die Notwendigkeit erörtert, die kleinen und mittleren Betriebe (PYMES) zu organisieren, um ihre Einbeziehung in den internationalen Markt zu erreichen.

ale/ana

Bergbauproduktion in Nicaragua wächst

Quelle: La Voz del Sandinismo

Die Bergbautätigkeit in Nicaragua hat in der Zeit von 2006 bis 2016 ein jährliches Wachstum von 9,3 Prozent zu verzeichnen, sagt ein Bericht der Bergbaukammer Nicaraguas (CAMINIC) aus. Die Erhöhung führte den Wirtschaftszweig mit 372,2 Millionen US-Dollar auf den dritten Platz der Exportproduktion im vergangenen Jahr. Der Anteil entspricht 20 Prozent aller Exporte. Bei Gold erreichte der Exportwert 357 Millionen US-Dollar, bei Silber 12 Millionen US-Dollar und bei anderen Erzen 3,2 Millionen US-Dollar.

Der Minister für Energie und Bergbau Compañero Salvador Mansell sagte, dass die Bergbauproduktion im Jahre 2017 weiter anwachsen wird... Die nicaraguanische Regierung hat Konzessionen für die Bergbauförderung auf mehr als 8.000 Quadratkilometern vergeben. Zurzeit wird die Freigabe weiterer 1.600 Quadratkilometer vorbereitet. Die von den Erzbergwerken an die Municipien gezahlten Steuern stiegen in den Jahren von 2012 bis 2016 auf insgesamt 56 Millionen US-Dollar an.

Der Wirtschaftssektor zog ausländische Investitionen an. In den vergangenen fünf Jahren wurden 671 Millionen US-Dollar von Unternehmen aus Kanada, England, Kolumbien, Nicaragua, Schweiz, Mexiko und Spanien erwirtschaftet. Der Bergbausektor schuf 5.000 Arbeitsplätze.

ale/ana

Dynamische Volkswirtschaft

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Nach Einschätzung des Präsidenten der BCN Ovidio Reyes könnte das Wachstum am Jahresende zwischen 4,7 und 5,2 Prozent liegen. Der Präsident des Obersten Rates der Privatunternehmen (COSEP José Adán Aguerri bestätigte diese Einschätzung: „Offensichtlich wäre es sehr positiv für das Land, diese Zahlen zu überbieten. In den vergangenen fünf Jahren hatten wir ein Durchschnittswachstum von 5,16 Prozent“, meinte Aguerri. „Das Wachstum ist nachhaltig. Es ist ein wichtiges Zeichen dafür, dass die Wirtschaft nicht mehr so anfällig ist und Schritt für Schritt stärker wird...“

Der Präsident der Vereinigung der Landwirte Nicaraguas (UPANIC) Michael Healy glaubt, dass die Produktion um mehr als fünf Prozent wachsen wird. Der Geschäftsführer der Verbandes der Produzenten und Exporteure Nicaraguas (APEN) Mario Arana erklärte, dass die Tendenz dahin geht, dass die Wirtschaft dynamischer wird und die Exporte sehr positiv werden. Er betonte, dass der positive Impuls für die Landwirtschaft aus dem Wachstum der Kulturen und der Produktivität herrührt.

Der Präsident der BCN Ovidio Reyes informierte, dass bis Juli 2017 die Wirtschaft um 5,4 Prozent wuchs und die Inflation entgegen der Voraussage von 5,5 bis 6,5 Prozent mit 3,5 Prozent niedrig blieb.

mem/ybb

Kaffeeexport nach Japan nimmt zu

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Die Kaffeeexporte nach Japan haben einen Umsatz von 17,6 Millionen US-Dollar erreicht. Die Chefs dieses Sektors betonen, dass im Zyklus 2016/17 die Verkäufe nach Japan einen um fast fünf Prozent höheren Durchschnittspreis erzielen als auf anderen Märkten.

Obwohl nicaraguanische Kaffee nur knapp 3,6 Prozent des japanischen Markts ausmacht, ist dieser Posten gegenüber dem Zyklus 2014/15 um 1,52 Prozent größer geworden.

Japan ist ein Markt mit viel Potenzial für Nicaragua. Das Land ist gleichermaßen ein Segment mit hohen Qualitätsanforderungen, was sich im höheren Preis gegenüber dem der New Yorker Börse widerspiegelt.

mem/ybb

Modernisierung der Mole von Corn Island

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Vertreter des Nationalen Hafenbetriebs (EPN) weihten die durch ihren Betrieb modernisierte Hauptmole von Corn Island ein. Die Modernisierung kostete 18 Millionen Cordoba. An der Mole wird nun eine größere Anzahl von internationalen Handelsschiffen anlegen können, was um Wachstum des Exportvolumens und einer höheren Annahme von Erdöltankern führen wird.

Der Direktor der EPN Virgilio Silva erklärte, dass die Modernisierung der Mole notwendig wurde, weil die Quallenplage zu ihrem Zusammenbruch geführt hätte. Außerdem behinderten die Quallen das Anlegen der Schiffe. Corn Island benötigt mehr als 200.000 Gallonen Treibstoffe, um die Energiegeneratoren, die Verarbeitungsanlagen für Meeresfrüchte und die Kraftfahrzeuge versorgen zu können.

Virgilio Silva informierte darüber, dass im nächsten Jahr die Mole auf der Insel Ramaki erneuert werden soll. „Wir wissen, dass die Regierung alles unternimmt, um Nicaragua, um Corn Island zu verändern“, sagte der Bürgermeister der Insel Cleaveland Webster. Referent Adian Benedick betonte, dass die neue Mole den Familien wirtschaftlich gut tun wird.

mem/ana

Landungsbrücken und Lotsenboje in San Juan del Sur eingeweiht

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Zwei moderne Landungsbrücken und eine Boje der Lotsenstation wurden in San Juan del Sur durch den Nationalen Hafenbetrieb, das Nicaraguanische Tourismusinstitut und die lokale Stadtverwaltung eingeweiht. Die Objekte garantieren eine größere Sicherheit für die internationalen Kreuzfahrtschiffe,

Die Landungsbrücken gehören zum Schifflande- und Tourismuszentrum von San Juan del Sur. Für die Bauwerke wurden rund zwei Millionen US-Dollar investiert. Sie bieten den ausländischen Touristen bessere Bedingungen.

Die Einweihung fand anlässlich der Ankunft des Kreuzfahrtschiffes „Reggata“ der Norwegian Cruise Line statt. Für die Saison 2017/18 ist der Besuch von 81 Kreuzfahrtschiffen programmiert.

ale/tgp

Einwohner von Ocotol unterstützen die Allianz der FSLN

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Die Einwohner der Stadt Ocotol, Verwaltungszentrum des Departements von Nueva Segovia, unterstützen die Kandidaten der Allianz Unida, Nicaragua Triunfa, bei den Munizipalwahlen im November. Die sandinistische Kommune hat sich Anerkennung bei der Bevölkerung erarbeitet. Das bezeugt auch Joel Vanegas, Vorsitzender des Fußballvereins der Stadt. „Diese Verwaltung hat ein offenes Ohr für die Belange unserer Bevölkerung. Wir hoffen, dass wir auf diesem Weg zusammen weitergehen.“

Auf dem Supermarkt lobte Zara Jiménez die Zuverlässigkeit, mit der die Verantwortlichen der Stadt ihre Arbeit leisten. „Mit ihnen hat sich die Stadt verändert. Seht, wie wir vorangekommen sind.“

Xiomara Tercero, die als Bürgermeisterin wiederkandidiert, ist vor allem auf die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt stolz. Um auf diesem Weg weiterzugehen, entwickelt die Verwaltung neue Projekte, fördert Unternehmertum und Initiativen der Bürger.

Der Kandidat für das Amt des Vizebürgermeisters Axel Antonio Gómez will, dass die Bündnisse zwischen der zentralen Regierung, den lokalen Verwaltungen und Privatbetrieben verstärkt werden.

ale/tgp

Vor 25 Jahren

Quelle: Junge Welt vom 11.07.2017

Am 21. Oktober 1992 schrieb Erich Honecker aus dem Gefängnis von Berlin-Moabit an Eva Ruppert unter anderem:

„...Übrigens, Daniel Ortega war da. Das war eine große Überraschung und Freude. Dort hat man die DDR nicht vergessen. Es wächst eine Generation von Sandinisten heran, die lesen und schreiben kann. Auf diesem und anderem Gebiet war die DDR eine große Hilfe, wie er sagte. Ich denke, unsere Freunde und Genossen waren auch über Ortegas Besuch erfreut, als sie diese Nachricht hörten. Die Solidarität ist eben eine große Sache...“

So ist das mit der Solidarität: Sie ist eine große Sache im Kampf für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit. Sie ist eben keine Kategorie des Kapitals!

In eigener Sache

November-Info wird etwas später erscheinen. Ich möchte die Ergebnisse der Munizipalwahlen, die am 5. November stattfinden, aufnehmen. Ich bin noch an andere Aufgaben gebunden und nicht mehr ganz so schnell. Habt also bitte Verständnis.

Wolfgang Herrmann

Inhalt:

Regierung gab das Weißbuch über das Kanalprojekt heraus	1
Das Kanalprojekt ist nicht aufzuhalten	2
Mexiko-Stadt und Managua lernen	3
Managua litt unter starken Regenfällen	6
Munizipalverwaltungen beseitigen Schäden der Regenfälle	7
Die Handelspolitik Nicaraguas	8
Bergbauproduktion in Nicaragua wächst	9
Dynamische Volkswirtschaft	10
Kaffeeexport nach Japan nimmt zu	11
Modernisierung der Mole von Corn Island	12
Molen und Lotsenboje in San Juan del Sur eingeweiht	13
Einwohner von Ocotal unterstützen die Allianz der FSLN	14
Vor 25 Jahren	15

Redaktionsschluss: 30. September 2017

Impressum:

Herausgeber: Wolfgang Herrmann (V.i.S.d.P)
Dreesch 18, 17291 Grünow
Telefon 039857-139003
Email: ing-herrmann@online.de

Internet: www.nuevanicaragua.de